Pūrvāṣāḍhā

aus: Die siebenundzwanzig Nakṣatras · yoginarasimha.site

पूर्वाषाढा

20. Nakṣatra · 13°20′ bis 26°40′ Dhanus (siderisch) · Herrscher Śukra

Aṣāḍhā heisst „die Unbezwungene”. Der Name wird zweimal vergeben — für das zwanzigste und das einundzwanzigste Nakṣatra —, und unterschieden werden die beiden durch *pūrvā*, „die vordere”, und *uttarā*, „die hintere”. Über Pūrvāṣāḍhā herrschen die **Āpaḥ**, die Wasser. Woher der Name kommt, sagt der älteste Kommentar selbst: *yan nāsahanta tad aṣāḍhāḥ* — „weil sie nicht ertrugen, heissen sie die Unbezwungenen”.

1 Himmelsabschnitt und Pādas

Pūrvāṣāḍhā reicht von 13°20′ bis 26°40′ Dhanus und liegt damit vollständig im Rāśi Dhanus (Schütze). Die vier Pādas zu je 3°20′ tragen die Navāṃśa-Zeichen Siṃha, Kanyā, Tulā und Vṛścika — Dhanus ist ein zweikörperliches Zeichen, seine Navāṃśa-Reihe beginnt beim fünften Zeichen von ihm aus, also bei Meṣa, und Pūrvāṣāḍhā setzt beim fünften Navāṃśa dieses Zeichens ein.

Pāda	von	bis	Navāṃśa	Puruṣārtha	Silbe
1	13°20′	16°40′	Siṃha	Dharma	भू *bhū*
2	16°40′	20°00′	Kanyā	Artha	धा *dhā*
3	20°00′	23°20′	Tulā	Kāma	फा *phā*
4	23°20′	26°40′	Vṛścika	Mokṣa	ढा *ḍhā*

Die Gradgrenzen und die Navāṃśa-Zuordnung sind reine Arithmetik und gegen die eigene Berechnungsbibliothek geprüft. Die Silben stammen aus der Lehrüberlieferung; ein klassischer Vers, der sie festlegt, liess sich nicht nachweisen.

Dass Pūrvāṣāḍhā ganz in Dhanus liegt, sagt der Vers, der die Pādas auf die Zeichen verteilt:

ĀRAMBHA-KURSVERSE, RĀŚI-ABSCHNITT (DHANUS)

मूलं च पूर्वाषाढोत्तराषाढापादम् एकं धनुः ।

mūlaṃ ca pūrvāṣāḍhottarāṣāḍhāpādam ekaṃ dhanuḥ ।

[Die vier Pādas von] Mūla und [die vier von] Pūrvāṣāḍhā sowie ein Pāda von Uttarāṣāḍhā [bilden] Dhanus [den Schützen].

Mūlaṃ: Mūla, 19. Nakṣatra (n. 1/1). **Ca**: und (avy.). **Pūrvāṣāḍhottarāṣāḍhāpādam**: Pūrvāṣāḍhā und ein Pāda von Uttarāṣāḍhā; wörtl. pūrvāṣāḍhā (20. Nakṣatra) + uttarāṣāḍhā (21. Nakṣatra) + pāda (Viertel) (n. 1/1). **Ekaṃ**: ein, eines (n. 1/1). **Dhanuḥ**: Dhanus, der Schütze (9. Rāśi) (n. 1/1).

Quelle ungeklärt (Ārambha-Kursmaterial, Pt. Sanjay Rath)

Am Ende dieses Abschnitts, bei 26°40′ Dhanus, siedelt der Sūrya-Siddhānta in 8.4 **Abhijit** an — den 22. Asterismus der 28er-Reihe, der keinen eigenen Abschnitt hat. Ausführlich steht das beim folgenden Nakṣatra, Uttarāṣāḍhā; hier genügt der Hinweis, dass Vega, der Stern des Abhijit, nach heutiger Rechnung mitten in Pūrvāṣāḍhā liegt — was mit der Angabe des Sūrya-Siddhānta gut zusammenpasst.

2 Die Devatā

Über Pūrvāṣāḍhā herrschen die **Āpaḥ**, die Wasser — ein Plural femininum, kein einzelner Gott. Die Zuordnung ist unstrittig: sie steht in der Taittirīya-Saṃhitā, im Taittirīya-Brāhmaṇa an beiden Stellen und bei Varāhamihira (*toya*, „Wasser").

Die Wasser sind in der vedischen Vorstellung nicht Element, sondern Wesen: sie strömen, sie heilen, sie tragen. Der Opferspruch des Nakṣatra-Sūkta zählt sie geradezu topographisch auf — die himmlischen, die im Luftraum, die irdischen; die im Brunnen, im Fluss, im Meer, im Teich und in Rinnsalen — und bittet sie zweimal mit demselben Refrain: „diese Wasser seien uns Heil und angenehm". Der Wortlaut steht unten bei den Versen.

Bhaṭṭabhāskara knüpft den Namen an dieses Wesen: die Wasser *ertragen nicht*, sie dulden nichts, was ihnen im Weg steht — daher *aṣāḍha*, „unbezwungen". Dasselbe Wort steht übrigens im Nakṣatra-Sūkta als Beiwort **Indras**: *aṣāḍhāya sahamānāya mīḍhuṣe*, „dem Unbezwungenen, dem Überwältigenden, dem Spender". Ein Vers, der die beiden Stellen verbindet, existiert nicht; die Beobachtung steht hier als Beobachtung.

3 Die Śakti — und warum sie hier anders aussieht

Bei allen 27 Nakṣatras legt Bhaṭṭabhāskara Miśra dasselbe dreigliedrige Schema über die Zeile des Taittirīya-Brāhmaṇa: oberhalb ein Begriff aus dem Mūla-Text, in der Mitte eine *kālātmikā … śakti*, unterhalb ein zweiter Begriff aus dem Mūla-Text, und dann ein Ergebnis. Bei Pūrvāṣāḍhā **fehlt das Wort* śakti***.

BHAṬṬABHĀSKARA MIŚRA, BHĀṢYADĪPIKĀ ZU TAITTIRĪYA-BRĀHMAṆA 1.5.1

अपां पूर्वा अषाढाः । यन् नासहन्त तद् अषाढाः । अपाम् असहमानानाम् अमृष्यमाणानाम् इव परस्ताद् वर्चः बलम् अभिभवसमर्थम् । मध्ये कालात्मिका आमर्षस्वभाववत्ता । अवस्तात् समितिः संश्लिष्टता समनुप्रविश्य विनाशनं वा । एतत्त्रयोपपत्तौ अनाप्लुताभावा नश्यन्ति । अपां प्रमाणत्वं यद् वर्चोग्रहणम् ॥

apāṃ pūrvā aṣāḍhāḥ । yan nāsahanta tad aṣāḍhāḥ । apām asahamānānām amṛṣyamāṇānām iva parastād varcaḥ balam abhibhavasamartham । madhye kālātmikā āmarṣasvab-

hāvavattā । avastāt samitiḥ saṃśliṣṭatā samanupraviśya vināśanaṃ vā । etattrayopapattau anāplutābhāvā naśyanti । apāṃ pramāṇatvaṃ yad varcograhaṇam ॥

„Der Wasser sind die vorderen Aṣāḍhās." Weil sie nicht ertrugen, heissen sie *aṣāḍhā*, „unbezwungen". Von den Wassern, die nicht ertragen, gleichsam nicht dulden: oberhalb der Glanz, die Kraft, zu überwältigen; in der Mitte die zeitgestaltige Beschaffenheit des Unwillens; unterhalb die Versammlung, das Zusammenschliessen, oder das Vernichten durch Eindringen. Wenn diese drei zustande kommen, gehen die nicht Überfluteten zugrunde. Dass hier „Glanz" genannt wird, gilt dem Massgebenden der Wasser.

Apāṃ: der Wasser (f. 6/3). **Pūrvā**: die vorderen (f. 1/3). **Aṣāḍhāḥ**: die Aṣāḍhās — das Lemma aus dem Brāhmaṇa (f. 1/3). **Yan**: weil, dass (1/1). **Nāsahanta**: sie ertrugen nicht; wörtl. na (nicht) + asahanta (sie ertrugen) (laṅ III/3). **Tad**: deshalb, darum (avy.). **Aṣāḍhāḥ**: heissen sie „die Unbezwungenen" (f. 1/3). **Apām**: der Wasser (f. 6/3). **Asahamānānām**: der nicht Ertragenden (Partizip Präsens Medium mit a-) (f. 6/3). **Amṛṣyamāṇānām**: der nicht Duldenden (Partizip Präsens Medium mit a-) (f. 6/3). **Iva**: gleichsam, wie (avy.). **Parastād**: oberhalb, darüber (avy.). **Varcaḥ**: Glanz, Lebenskraft (n. 1/1). **Balam**: Kraft (n. 1/1). **Abhibhavasamartham**: fähig zu überwältigen; wörtl. abhibhava (Überwältigung) + samartha (fähig) (n. 1/1). **Madhye**: in der Mitte (n. 7/1). **Kālātmikā**: zeitgestaltig, deren Wesen die Zeit ist; wörtl. kāla (Zeit) + ātmikā (wesenhaft) (f. 1/1). **Āmarṣasvabhāvavattā**: das Behaftetsein mit der Wesensart des Unwillens; wörtl. āmarṣa (Unwille, Ungeduld) + svabhāva (Wesensart) + -vattā (Behaftetsein) (f. 1/1). **Avastāt**: unterhalb, darunter (avy.). **Samitiḥ**: Versammlung, Zusammenschluss (f. 1/1). **Saṃśliṣṭatā**: das Zusammenschliessen, Verbundensein (f. 1/1). **Samanupraviśya**: nachdem man eingedrungen ist (gerund). **Vināśanaṃ**: das Vernichten (n. 1/1). **Vā**: oder (avy.). **Etattrayopapattau**: beim Zusammentreffen dieser drei; wörtl. etad (dies) + traya (Dreiheit) + upapatti (Zustandekommen) (f. 7/1). **Anāplutābhāvā**: die nicht Überfluteten; wörtl. an- (nicht) + ā-pluta (überströmt) (m. 1/3). **Naśyanti**: sie gehen zugrunde (laṭ III/3). **Apāṃ**: der Wasser (f. 6/3). **Pramāṇatvaṃ**: das Massgebendsein, der Massstabcharakter (n. 1/1). **Yad**: dass, was (1/1). **Varcograhaṇam**: die Nennung des Wortes varcas; wörtl. varcas (Glanz) + grahaṇa (Ergreifen, Nennung) (n. 1/1).

Taittirīya-Brāhmaṇa mit Bhaṭṭabhāskara-Bhāṣya, Aṣṭaka 1, hrsg. A. Mahādeva Śāstrī, Mysore 1908, S. 250, Kommentarabschnitt 18; am Seitenbild gelesen. Die Ausgabe vermerkt zu *anāplutābhāvā* die Lesarten *alāpsutābhāvād* und *alāpyatābhāvād*; der Schlusssatz ist in der Ausgabe teilweise in Klammern ergänzt.

Das mittlere Glied lautet hier **kālātmikā āmarṣasvabhāvavattā** — „die zeitgestaltige Beschaffenheit des Unwillens". Das ist kein *-śakti*-Kompositum, sondern ein blosses Abstraktum. Bhaṭṭabhāskara bildet für Pūrvāṣāḍhā, und nur für Pūrvāṣāḍhā, keinen Kraftnamen.

Die modernen Tabellen geben trotzdem einen an: *varchograhaṇa śakti*, „the power of invigoration". Woher das stammt, lässt sich am Wortlaut genau zeigen — **aus dem Ergebnissatz**. Dort steht *apāṃ pramāṇatvaṃ yad varcograhaṇam*, eine Bemerkung darüber, warum der Text gerade das Wort *varcas* gebraucht. Ein Glied der Formel ist nach vorn verschoben worden. Wer „varchograhaṇa śakti" schreibt, zitiert keine Quelle, sondern eine Verschiebung.

Und wie überall gilt: die Zuschreibung der ganzen Formel an Sāyaṇa ist falsch — sie steht bei Bhaṭṭabhāskara, dessen Bhāṣyadīpikā älter ist —, und das Wort *kālātmikā*, „zeitgestaltig", fehlt in der gesamten modernen Wiedergabe.

4 Der Steckbrief

Himmelsabschnitt	13°20′ bis 26°40′ Dhanus, siderisch [Rechnung; Vers zur Pāda-Verteilung]
Fixsterne	δ und ε Sagittarii; Yogatārā ist die nördliche, also δ Sagittarii (Kaus Media) [Sūrya-Siddhānta 8.16; Whitney in Burgess 1860]
Sternzahl	zwei [Bṛhat Saṃhitā 97.1 (*aśvin* = 2)] — vier nach Cākalya und Khaṇḍa-Kaṭaka [Burgess 1860, siehe unten]
Herrscher	Śukra (Venus) [Viṃśottarī-Reihe]
Devatā	die *Āpaḥ*, die Wasser [Taittirīya-Saṃhitā 4.4.10; Taittirīya-Brāhmaṇa 1.5.1 und 3.1.2; Bṛhat Saṃhitā 97.5]
Śakti	*kein* śakti-*Name im Wortlaut* — Bhaṭṭabhāskara hat hier *āmarṣasvabhāvavattā*, „die Beschaffenheit des Unwillens"; oberhalb *varcas* (Glanz, überwältigende Kraft), unterhalb *samiti* (Zusammenschluss); Ergebnis: die nicht Überfluteten gehen zugrunde [Bhaṭṭabhāskara zu Taittirīya-Brāhmaṇa 1.5.1, siehe unten]
Symbol	Elefantenstosszahn, Fächer, Korb [Lehrüberlieferung]
Namensbedeutung	*pūrvā aṣāḍhā* „die vordere Unbezwungene"; Kommentaretymologie *yan nāsahanta tad aṣāḍhāḥ* [Taittirīya-Brāhmaṇa 1.5.1; Bhaṭṭabhāskara ebd.]
Wesensart	*ugra* (schrecklich), in der Muhūrta-Literatur auch *krūra* (grausam) [Bṛhat Saṃhitā 97.8; Muhūrta-Cintāmaṇi 2.4]
Gaṇa	*manuṣya* (menschlich) [Muhūrta-Cintāmaṇi 6.29; Nārada-Saṃhitā 27.142 ff.]
Yoni (Tier)	Affe (*vānara*), geteilt mit Śravaṇa; Feindtier ist der Widder (Kṛttikā, Puṣya) [Muhūrta-Cintāmaṇi 6.25]
Yoni-Geschlecht	*in den klassischen Quellen nicht vergeben* [siehe unten]
Nāḍī	*madhya* (die mittlere) [Muhūrta-Cintāmaṇi 6.34]
Varṇa	*kṣatriya* im Heiratsvergleich (nach dem Rāśi Dhanus) — *agraja*, Brahmane, in der Gesellschaftszuordnung [Muhūrta-Cintāmaṇi 6.22 gegen Bṛhat Saṃhitā 15.28, siehe unten]
Guṇa	Sattva/Rajas/Tamas im dreistufigen Nakṣatra-Guṇa-Schema — Rajas im Navatārā-Schema [zwei verschiedene Systeme des eigenen Kursmaterials, siehe unten]
Loka	Svarga [eigenes Kursmaterial]
Tattva	Vāyu (Luft) [eigenes Kursmaterial]
Mukha	*adhomukha* (abwärts blickend) [Muhūrta-Cintāmaṇi 2.9]
Silben	भू *bhū* · धा *dhā* · फा *phā* · ढा *ḍhā* [Lehrüberlieferung]
Körperteil	Rücken im Nakṣatrapuruṣa-Schema, das ab Kṛttikā zählt [eigenes Kursmaterial; anderes Ergebnis bei anderem Zählbeginn]
Puruṣārtha	je Pāda Dharma, Artha, Kāma, Mokṣa [Lehrüberlieferung]
Tätigkeiten	Ausrottung, Vernichtung, Betrug; Fesselung, Gift, Brandlegung, Waffengewalt [Bṛhat Saṃhitā 97.8; Muhūrta-Cintāmaṇi 2.4]
Menschengruppen	Sanfte, Wasserfahrer, Wahrhaftige, Reine, Vermögende, Dammbauer, Wasserlebende; Wasserfrüchte und -blüten [Bṛhat Saṃhitā 15.18]
Gaṇḍamūla	je nach Pāda Schaden für Vater, Mutter, Kind oder Onkel mütterlicherseits — nur wenn das Lagna ohne Wohltäterbezug ist [Phaladīpikā 13.8]

4.1 Wo die Quellen auseinandergehen

Die Śakti — hier steht im Wortlaut keine. Bhaṭṭabhāskara bildet für Pūrvāṣāḍhā als einzigem der 27 kein *-śakti*-Kompositum; das mittlere Glied ist das Abstraktum *āmarṣasvabhāvavattā*. Die modernen Tabellen führen trotzdem eine Śakti und nehmen

dafür ein Wort aus dem **Ergebnissatz** (*varcograhaṇa*). Das ist keine Übersetzungsfrage, sondern eine Verschiebung im Aufbau der Formel, und sie gehört benannt.

Varṇa. Bṛhat Saṃhitā 15.28 ordnet die drei Pūrvā samt Kṛttikā den *agraja*, den „Erstgeborenen", also den **Brahmanen** zu. Der Varṇa des Heiratsvergleichs wird dagegen nach dem **Rāśi** vergeben:

MUHŪRTA-CINTĀMAṆI 6.22

द्विजा झषालिकर्कटास् ततो नृपा विशो ऽङ्घ्रिजाः ।

dvijā jhaṣālikarkaṭās tato nṛpā viśo 'ṅghrijāḥ ।

Brahmanen [sind] Mīna, Vṛścika und Karka; darauf die Fürsten [Kṣatriyas], die Vaiśyas, die Śūdras.

Dvijā: Brahmanen; wörtl. „zweimal Geborene" (m. 1/3). **Jhaṣālikarkaṭās**: Mīna, Vṛścika und Karka; wörtl. jhaṣa (Fisch = Mīna) + āli (Skorpion = Vṛścika) + karkaṭa (Krebs = Karka) (m. 1/3). **Tato**: darauf, danach (avy.). **Nṛpā**: Fürsten, Kṣatriyas; wörtl. nṛ (Mensch) + pa (schützend) (m. 1/3). **Viśo**: Vaiśyas, die Leute des dritten Standes (f. 1/3). **'ṅghrijāḥ**: Śūdras; wörtl. aṅghri (Fuss) + ja (geboren) (m. 1/3).

Der Kommentar Pīyūṣadhārā löst auf: *meṣasiṃhadhanūrāśayo nṛpāḥ kṣatriyāḥ* — „Meṣa, Siṃha und Dhanus sind die Fürsten, die Kṣatriyas."

Pūrvāṣāḍhā liegt ganz in Dhanus, gehört im Melāpaka also zu den **Kṣatriyas** — nicht zu den Brahmanen. Beide Angaben sind für sich richtig; sie gehören zu zwei verschiedenen Systemen. Wer mit dem Aṣṭakūṭa rechnet, muss *kṣatriya* ansetzen.

Eine Lesart, die den Sinn umkehrt. Der Jātaka-Pārijāta sagt über unter Pūrvāṣāḍhā Geborene *avikāra-carita* oder *vikāra-carita* — „von **un**wandelbarem Wandel" oder „von **wandelbarem**, gestörtem Wandel". Die Ausgabe Sastri 1932 druckt den Avagraha und liest *avikāra*, die Kashi-Ausgabe und der E-Text drucken ihn nicht und lesen *vikāra*. Beide Lesungen sind metrisch gleichwertig; der Sinn kippt ins Gegenteil. Näheres unten beim Vers.

Yoni-Geschlecht. Die modernen Tabellen geben für Pūrvāṣāḍhā „Affe, männlich". Das Tier ist belegt, das Geschlecht nicht: die klassische Lehre kennt vierzehn Tiere für achtundzwanzig Nakṣatras und rechnet nur mit Artenfreundschaft und Artenfeindschaft.

Guṇa. Zwei Systeme liegen übereinander, beide im selben eigenen Kursmaterial: das dreistufige Loka-Schema ergibt Sattva/Rajas/Tamas, das Navatārā-Schema ergibt Rajas (über den Tārā-Herrscher Śukra).

Körperteil. Das Nakṣatrapuruṣa-Schema zählt ab Kṛttikā und weist Pūrvāṣāḍhā den **Rücken** zu. Wer ab Aśvinī zählt, bekommt ein anderes Glied; welches Schema gemeint ist, muss mitgesagt werden.

5 Wesensart und Tätigkeiten

Pūrvāṣāḍhā gehört mit den beiden anderen Pūrvā, mit Bharaṇī und Maghā zur Klasse der **schrecklichen**:

BṚHAT SAṂHITĀ 97.8 (BEI KERN 1865: 98.8)

उग्राणि पूर्वभरणीपित्र्याण्य् उत्सादनाशशाठ्येषु । योज्यानि बन्धविषदहनशस्त्रघातादिषु च सिद्ध्यै ॥

ugrāṇi pūrvabharaṇīpitryāṇy utsādanāśaśāṭhyeṣu । yojyāni bandhaviṣadahanaśastraghātādiṣu ca siddhyai ॥

Die Pūrvā, Bharaṇī und das Väter-Gestirn [Maghā] sind die schrecklichen [*ugra*]; sie sind bei Ausrottung, Vernichtung und Betrug anzusetzen, und zum Gelingen bei Fesselung, Gift, Brandlegung, Waffengewalt und dergleichen.

Ugrāṇi: schrecklich, grimmig - Name der Nakṣatra-Klasse (n. 1/3). **Pūrvabharaṇīpitryāṇy**: die Pūrvā, Bharaṇī und das Väter-Gestirn; wörtl. pūrva (die vorderen) + bharaṇī + pitrya (den Vätern gehörend) (n. 1/3). **Utsādanāśaśāṭhyeṣu**: bei Ausrottung, Vernichtung und Tücke; wörtl. utsāda (Ausrottung) + nāśa (Vernichtung) + śāṭhya (Betrug) (n. 7/3). **Yojyāni**: anzusetzen, zu verwenden (n. 1/3). **Bandhaviṣadahanaśastraghātādiṣu**: bei Fesselung, Gift, Brandlegung, Waffengewalt und dergleichen; wörtl. bandha (Fesselung) + viṣa (Gift) + dahana (Brennen) + śastraghāta (Waffenschlag) + ādi (und so fort) (n. 7/3). **Ca**: und (avy.). **Siddhyai**: zum Gelingen, zum Erfolg (f. 4/1).

Ausgabe H. Kern, Kalkutta 1865, S. 477; Kapitelzählung dort 98, in den neueren Ausgaben (Tripāṭhī) 97. Varāhamihira sagt *ugra*; der zweite Klassenname *krūra* steht erst in der Muhūrta-Literatur.

Der Muhūrta-Cintāmaṇi führt dieselbe Gruppe und fügt den Dienstag hinzu:

MUHŪRTA-CINTĀMAṆI 2.4

पूर्वात्रयं याम्यमघे उग्रं क्रूरं कुजस् तथा । तस्मिन् घाताग्निशाठ्यानि विषशस्त्रादि सिद्ध्यति ॥

pūrvātrayaṃ yāmyamaghe ugraṃ krūraṃ kujas tathā । tasmin ghātāgniśāṭhyāni viṣaśastrādi siddhyati ॥

Die drei Pūrvā, Bharaṇī [das Yama-Gestirn] und Maghā, ebenso der Marstag [Dienstag], sind *ugra*, „grimmig", und *krūra*, „grausam". Darin gelingen Totschlag, Feuer, Tücke, Gift, Waffe und dergleichen.

Pūrvātrayaṃ: die drei Pūrvā; wörtl. pūrvā (die vordere) + traya (Dreiheit) (n. 1/1). **Yāmyamaghe**: Bharaṇī (das Yama-Gestirn) und Maghā; wörtl. yāmya (dem Yama gehörend) + maghā (f. 1/2). **Ugraṃ**: grimmig - Name der Nakṣatra-Klasse (n. 1/1). **Krūraṃ**: grausam - zweiter Name derselben Klasse (n. 1/1). **Kujas**: Kuja (Maṅgala), der Dienstag; wörtl. ku (Erde) + ja (geboren) (m. 1/1). **Tathā**: ebenso (avy.). **Tasmin**: unter diesem [Nakṣatra]. **Ghātāgniśāṭhyāni**: Totschlag, Feuer und Tücke; wörtl. ghāta (Erschlagen) + agni (Feuer) + śāṭhya (Tücke) (n. 1/3). **Viṣaśastrādi**: Gift, Waffe und dergleichen; wörtl. viṣa (Gift) + śastra (Waffe) + ādi (und so fort) (n. 1/1). **Siddhyati**: es gelingt (laṭ I/1).

Kollationiert aus drei Ausgaben. Textkritisch: der Kommentar glossiert das erste Glied als *hananam* („Töten"), was die Lesart *ghāta* stützt; zwei Ausgaben drucken im Mūla *vāta* („Wind"), was in dieser Bedeutung nicht vorkommt und als Druck- oder OCR-Fehler zu gelten hat.

Und wieder steht die Berufsliste der Bṛhat Saṃhitā quer zur Wesensart. Wo die Wahllehre das Schreckliche einordnet, ordnet das Vorzeichenkapitel die Sanftmütigen zu:

BṚHAT SAṂHITĀ 15.18

आप्ये मृदवो जलमार्गगामिनः सत्यशौचधनयुक्ताः । सेतुकरवारिजीवकफलकुसुमान्य् अम्बुजातानि ॥

āpye mṛdavo jalamārgagāminaḥ satyaśaucadhanayuktāḥ । setukaravārijīvakaphala-kusumāny ambujātāni ॥

Beim Wasser-Gestirn [Pūrvāṣāḍhā]: Sanfte, die auf dem Wasserweg fahren, mit Wahrhaftigkeit, Reinheit und Vermögen Versehene; Dammbauer, vom Wasser Lebende, Früchte und Blüten, im Wasser Entstandenes.

Āpye: beim Wasser-Gestirn, d. h. unter Pūrvāṣāḍhā, deren Gottheit die Wasser sind (n. 7/1). **Mṛdavo**: Sanfte, Milde (m. 1/3). **Jalamārgagāminaḥ**: die auf dem Wasserweg fahren; wörtl. jala (Wasser) + mārga (Weg) + gāmin (gehend) (m. 1/3). **Satyaśaucadhanayuktāḥ**: mit Wahrhaftigkeit, Reinheit und Vermögen Versehene; wörtl. satya (Wahrheit) + śauca (Reinheit) + dhana (Vermögen) + yukta (versehen mit) (m. 1/3). **Setukaravārijīvakaphalakusumāny**: Dammbauer, vom Wasser Lebende, Früchte und Blüten; wörtl. setu (Damm) + kara (machend) + vāri (Wasser) + jīvaka (lebend) + phala (Frucht) + kusuma (Blüte) (n. 1/3). **Ambujātāni**: im Wasser Entstandenes; wörtl. ambu (Wasser) + jāta (geboren) (n. 1/3).

Ausgabe H. Kern, Kalkutta 1865. Das Kapitel zählt von Kṛttikā an, Pūrvāṣāḍhā steht dort als achtzehntes. Kapitel 15 trägt in allen geprüften Ausgaben dieselbe Nummer.

Die Reihe ist ganz vom Element her gedacht: Wasserwege, Dämme, Wasserpflanzen, und die Menschen, die davon leben. Dass der Vers mit *mṛdu*, „sanft", beginnt, ist bemerkenswert — es ist genau der Name der Wesensartklasse, zu der Pūrvāṣāḍhā **nicht** gehört. Varāhamihira verwendet dasselbe Wort in zwei Kapiteln in zwei verschiedenen Bedeutungen; ein Widerspruch ist das nicht, aber eine Falle für den, der Stichwörter zählt statt Sätze zu lesen.

6 Wie es einem Kind unter Pūrvāṣāḍhā ergeht

BṚHAT SAṂHITĀ 100.11 (AUCH BṚHAJJĀTAKA 16; IN KERNS ZÄHLUNG 101.11)

इष्टानन्दकलत्रो वीरो दृढसौहृदश् च जलदेवे । वैश्वे विनीतधार्मिकबहुमित्रकृतज्ञसुभगश् च ॥

iṣṭānandakalatro vīro dṛḍhasauhṛdaś ca jaladeve । vaiśve vinītadhārmikabahumitrakṛtajñasubhagaś ca ॥

Unter dem Wassergott-Gestirn [Pūrvāṣāḍhā]: mit geliebter, freudebringender Gattin, heldenhaft, von fester Freundschaft. Unter dem Viśvedeva-Gestirn [Uttarāṣāḍhā]: bescheiden, pflichttreu, freundreich, dankbar und anmutig.

Iṣṭānandakalatro: mit geliebter, freudebringender Gattin; wörtl. iṣṭa (erwünscht, geliebt) + ānanda (Freude) + kalatra (Gattin) (m. 1/1). **Vīro**: heldenhaft, tapfer (m. 1/1). **Dṛḍhasauhṛdaś**: von fester Freundschaft; wörtl. dṛḍha (fest) + sauhṛda (Freundschaft) (m. 1/1). **Ca**: und (avy.). **Jaladeve**: beim Wassergott-Gestirn, d. h. unter Pūrvāṣāḍhā; wörtl. jala (Wasser) + deva (Gottheit) (n. 7/1). **Vaiśve**: beim Viśvedeva-Gestirn, d. h. unter Uttarāṣāḍhā (n. 7/1). **Vinītadhārmikabahumitrakṛtajñasubhagaś**: bescheiden, pflichttreu, freundreich, dankbar und anmutig; wörtl. vinīta (bescheiden) + dhārmika

(pflichttreu) + bahu (viel) + mitra (Freund) + kṛtajña (dankbar) + subhaga (anmutig) (m. 1/1). **Ca**: und (avy.).

Der Vers deckt beide Aṣāḍhās ab, Pūrvāṣāḍhā in der ersten, Uttarāṣāḍhā in der zweiten Hälfte. Ausgabe Tripāṭhī; Kern zählt das Kapitel als 101.

Der Jātaka-Pārijāta sagt das Verträgliche dazu — mit einer Lesart, über die sich die Ausgaben nicht einig sind:

JĀTAKA-PĀRIJĀTA 9.88 (KASHI-AUSGABE 9.89)

मैत्रे सुप्रियवाग् धनी सुखरतः पूज्यो यशस्वी विभुः । ज्येष्ठायाम् अतिकोपवान् परवधूसक्तो विभुर् धार्मिकः ॥ मूलर्क्षे पटुवाग्विधूतकुशलो धूर्तः कृतघ्नो धनी । पूर्वाषाढभवो ऽविकारचरितो मानी सुखी शान्तधीः ॥

maitre supriyavāg dhanī sukharataḥ pūjyo yaśasvī vibhuḥ । jyeṣṭhāyām atikopavān paravadhūsakto vibhur dhārmikaḥ ॥ mūlarkṣe paṭuvāgvidhūtakuśalo dhūrtaḥ kṛtaghno dhanī । pūrvāṣāḍhabhavo 'vikāracarito mānī sukhī śāntadhīḥ ॥

Beim Mitra-Gestirn [Anurādhā] ist man von sehr freundlicher Rede, vermögend, dem Behagen ergeben, ehrwürdig, ruhmvoll und mächtig; unter Jyeṣṭhā überaus jähzornig, an fremden Frauen hängend, mächtig, rechtschaffen; im Mūla-Gestirn redegewandt, des Wohlergehens beraubt, betrügerisch, undankbar, vermögend; der unter Pūrvāṣāḍhā Geborene ist von unwandelbarem Wandel, stolz, glücklich und von ruhigem Sinn.

Maitre: beim Mitra-Gestirn, unter Anurādhā (n. 7/1). **Supriyavāg**: von sehr freundlicher Rede; wörtl. su (sehr) + priya (lieb) + vāc (Rede) (m. 1/1). **Dhanī**: vermögend, reich (m. 1/1). **Sukharataḥ**: dem Behagen ergeben; wörtl. sukha (Behagen) + rata (zugetan) (m. 1/1). **Pūjyo**: ehrwürdig, zu ehren (m. 1/1). **Yaśasvī**: ruhmvoll (m. 1/1). **Vibhuḥ**: mächtig, weitreichend (m. 1/1). **Jyeṣṭhāyām**: unter Jyeṣṭhā, im 18. Nakṣatra (f. 7/1). **Atikopavān**: überaus jähzornig; wörtl. ati (über) + kopa (Zorn) + -vant (m. 1/1). **Paravadhūsakto**: an fremden Frauen hängend; wörtl. para (fremd) + vadhū (Frau) + sakta (anhängend) (m. 1/1). **Vibhur**: mächtig (m. 1/1). **Dhārmikaḥ**: rechtschaffen, der Pflicht gemäss (m. 1/1). **Mūlarkṣe**: im Mūla-Gestirn; wörtl. mūla (19. Nakṣatra) + ṛkṣa (Gestirn) (n. 7/1). **Paṭuvāgvidhūtakuśalo**: redegewandt und des Wohlergehens beraubt; wörtl. paṭu (gewandt) + vāc (Rede) + vidhūta (abgeschüttelt) + kuśala (Wohlergehen) (m. 1/1). **Dhūrtaḥ**: betrügerisch, verschlagen (m. 1/1). **Kṛtaghno**: undankbar; wörtl. kṛta (Getanes) + ghna (tötend) (m. 1/1). **Dhanī**: vermögend (m. 1/1). **Pūrvāṣāḍhabhavo**: der unter Pūrvāṣāḍhā Geborene; wörtl. pūrvāṣāḍhā (20. Nakṣatra) + bhava (Entstehung) (m. 1/1). **'vikāracarito**: von unwandelbarem Wandel; wörtl. a- (un-) + vikāra (Wandel, Verderbnis) + carita (Wandel, Lebensführung) — ohne Avagraha gelesen kehrt sich der Sinn um (m. 1/1). **Mānī**: stolz, auf Ehre bedacht (m. 1/1). **Sukhī**: glücklich, wohlbehalten (m. 1/1). **Śāntadhīḥ**: von ruhigem Sinn; wörtl. śānta (beruhigt) + dhī (Einsicht) (m. 1/1).

Ausgabe V. Subrahmanya Sastri, 1932, Bd. I, S. 628; Kashi-Ausgabe 9.89. **Editionsdissens:** Sastri druckt *pūrvāṣāḍhabhavo 'vikāracarito* mit Avagraha, also *avikāra*, „unwandelbar"; Kashi und der E-Text drucken ohne Avagraha, also *vikāra*, „gestört, wandelbar". Metrisch sind beide gleichwertig. Für *avikāra* sprechen Sastris eigene Übersetzung („uniformly well-behaved") und der Umstand, dass die drei übrigen Prädikate positiv sind. Beide Lesarten sind hier genannt; im Text steht die Sastri-Lesart.

Die Phaladīpikā schliesslich zählt Pūrvāṣāḍhā — dort über die Gottheit als *ambubha*, „Wassergestirn", umschrieben — unter die fünf Nakṣatras, deren Pāda über einen Angehörigen entscheidet; der Wortlaut steht beim Portrait zu Mūla, wo derselbe Vers

ausführlich behandelt ist.

7 Die Sterne des Asterismus

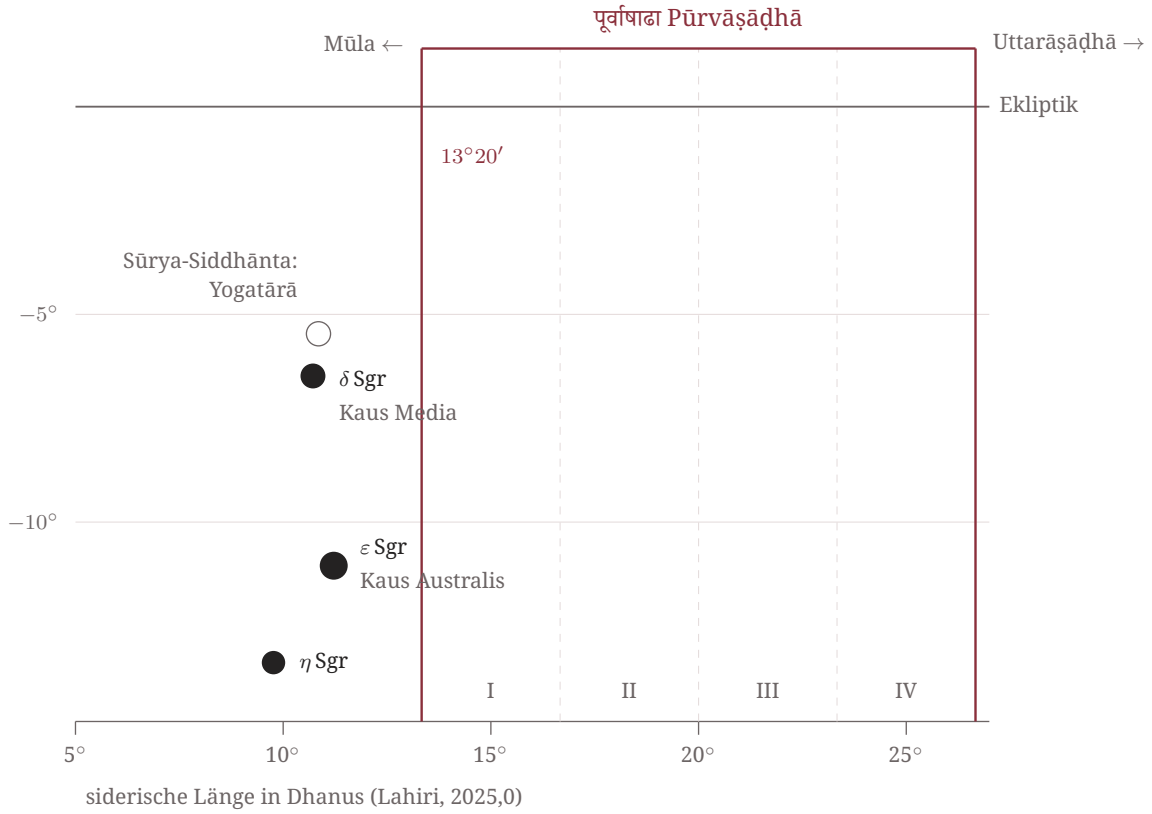


Abbildung 1: Die Sterne des Schützenbogens im und vor dem Abschnitt der Pūrvāṣāḍhā. Massstab in Länge und Breite gleich. Der offene Kreis ist die Sollposition der Yogatārā nach dem Sūrya-Siddhānta, in denselben siderischen Rahmen gestellt — auch sie fällt in den vorhergehenden Abschnitt. Siderische Länge zum Stichjahr 2025,0 mit dem Ayanāṃśa nach Lahiri; ekliptikale Breite für 2025,0. Punktgrösse nach scheinbarer Helligkeit.

Koordinaten aus SIMBAD (Abruf 15. September 2026), eigene Präzessionsrechnung; Sollposition aus Sūrya-Siddhānta 8.2 und 8.6 nach Burgess 1860.

Der Sūrya-Siddhānta bestimmt in 8.16 für die beiden Aṣāḍhās — wie für die beiden Phalgunīs und die beiden Bhādrapadās — die **nördliche** als *yogatārā*. Für Pūrvāṣāḍhā ist das **δ Sagittarii**, arabisch *Kaus Media*, die Mitte des Bogens.

Über den Umfang der Gruppe gehen die Quellen auseinander, aber weniger weit als bei Mūla:

- **zwei** Sterne nach der gewöhnlichen Zählung — δ und ε Sagittarii;
- **vier** nach der Cākalya-Saṃhitā und dem Khaṇḍa-Kaṭaka; Burgess gibt sie als „72 Sgr, δ, ε, η” an;
- **zwei** auch bei Varāhamihira: Bṛhat Saṃhitā 97.1 führt für Pūrvāṣāḍhā das Zahlwort *aśvin*, also 2.

Burgess' vierter Stern, „**72 Sagittarii**", liess sich in SIMBAD unter keiner heutigen Bezeichnung auffinden. Er ist deshalb hier **nicht gerechnet** und wird nur als Angabe referiert — eine Lücke, die ausdrücklich stehen bleibt.

Über die Yogatārā selbst gibt es dagegen keinen Streit, und die Sollposition des Sūrya-Siddhānta trifft δ Sagittarii ungewöhnlich genau: Soll 254°40′ bei −5°28′ Breite gegen den wirklichen Ort 254°32′ bei −6°25′ (in Burgess' eigener Reduktion). Das ist für einen mittelalterlichen Sternkatalog eine bemerkenswerte Übereinstimmung.

7.1 Die Sterne im Katalog

	δ Sgr	**ε Sgr**	**η Sgr**
Eigenname	Kaus Media	Kaus Australis	—
Rolle	Yogatārā	Gruppenstern	Gruppenstern (nur Vierergruppe)
HR	6859	6879	6832
HD	168454	169022	167618
HIP	89931	90185	89642
Helligkeit V	2,67	1,81	3,11
Spektraltyp	K2.5IIIa CN0.5	B9IVp	M2III
Rektaszension	$18^h\ 20^m\ 59{,}64^s$	$18^h\ 24^m\ 10{,}32^s$	$18^h\ 17^m\ 37{,}64^s$
Deklination	−29° 49′ 41,2″	−34° 23′ 04,6″	−36° 45′ 42,1″
Ekl. Länge J2000	274° 35′	275° 05′	273° 38′
Ekl. Breite J2000	−6° 28′	−11° 03′	−13° 23′

Rektaszension und Deklination gelten für Äquinoktium und Epoche J2000,0. Auffällig: die Yogatārā ist **nicht** der hellste Stern der Gruppe. ε Sagittarii ist mit 1,81 Grössenklassen fast einen ganzen Grössenschritt heller als δ mit 2,67 — der Sūrya-Siddhānta wählt hier nach der **Lage** („die nördliche"), nicht nach der Helligkeit. Die Regel „der hellste sei die Yogatārā" gilt nach 8.19 nur für die Asterismen, für die keine Lageangabe gemacht wird.

7.2 Wo die Sterne heute stehen

Ayanāṃśa (2025,0)	**Wert**	**η Sgr**	**δ Sgr**	**ε Sgr**
Lahiri / Citrāpakṣa	24° 12′ 23″	9° 46′	10° 43′	11° 13′
True Citrā	24° 11′ 21″	9° 47′	10° 44′	11° 14′
Krishnamurti	24° 06′ 34″	9° 52′	10° 49′	11° 19′
Raman	22° 45′ 36″	11° 13′	12° 10′	12° 40′
Fagan / Bradley	25° 05′ 23″	8° 53′	9° 50′	10° 20′

Alle Werte sind siderische Längen in Dhanus; Pūrvāṣāḍhā beginnt erst bei 13° 20′.

Das Ergebnis ist eindeutig und unbequem: **kein einziger der drei gerechneten Sterne liegt bei irgendeinem der fünf gebräuchlichen Ayanāṃśas in Pūrvāṣāḍhā.** Alle drei stehen im vorhergehenden Abschnitt, in Mūla. δ Sagittarii steht nach Lahiri auf 10° 43′ Dhanus, also 2° 37′ vor dem Beginn des eigenen Abschnitts.

Und wieder ist die Ursache **nicht** eine falsche Identifikation. Rechnet man die Sollposition des Sūrya-Siddhānta in denselben Rahmen um, landet sie bei 10° 51′ Dhanus — sie fällt also ebenfalls nach Mūla. Das ist reine Rahmenverschiebung: der Nullpunkt

des Sūrya-Siddhānta liegt rund vier Grad hinter dem Lahiri-Nullpunkt. Ein Ayanāṃśa ab 21° 36′ brächte δ Sagittarii in den eigenen Abschnitt zurück.

Pūrvāṣāḍhā ist damit eines von drei Nakṣatras — neben Uttarāṣāḍhā und Śravaṇa —, bei denen die **ganze Gruppe** in den Nachbarabschnitt gewandert ist.

7.3 Sichtbarkeit

Von mitteleuropäischer Breite (rund 47° Nord) kulminiert die Yogatārā δ Sagittarii **13,2 Grad** über dem Horizont; die Gruppe insgesamt erreicht 6,2 bis 13,2 Grad. Das ist wenig — mehr als Mūla, aber immer noch horizontnah genug, dass ein Hügelzug oder ein dunstiger Abend genügt, um den Bogen des Schützen zu verschlucken.

Um Mitternacht kulminiert die Gruppe um den 26. Juni, in Sonnennähe steht sie um den 26. Dezember; rund vier Wochen davor und danach ist sie unsichtbar. Wer sie sehen will, braucht eine klare Juni- oder Julinacht und freie Sicht nach Süden. Der Vorteil gegenüber Mūla ist, dass ε Sagittarii mit 1,8 Grössenklassen hell genug ist, um auch in der Dunstschicht noch aufzufallen.

8 Namen und Namensvarianten

| Form | Wo | Bedeutung | |—|—|—| | *aṣāḍhā* (ohne Zusatz) | Taittirīya-Saṃhitā 4.4.10 | „die Unbezwungene”; nur an der Devatā von der zweiten zu unterscheiden | | *pūrvā aṣāḍhāḥ* | Taittirīya-Brāhmaṇa 1.5.1 | „die vorderen Unbezwungenen” | | *āpya* | Bṛhat Saṃhitā 15.18 | „das den Wassern gehörende” | | *toya* | Bṛhat Saṃhitā 97.5 | „Wasser” | | *jaladeva* | Bṛhat Saṃhitā 100.11 | „Wassergott-Gestirn” | | *ambubha* | Phaladīpikā 13.8 | „Wassergestirn” |

Auffällig ist, wie selten der Eigenname in der klassischen Literatur steht: fünf von sechs Formen sind Umschreibungen über die Gottheit. Wer eine Nakṣatra-Liste liest, muss sie alle kennen.

Die Taittirīya-Saṃhitā unterscheidet die beiden Aṣāḍhās **gar nicht** durch ein Beiwort; sie nennt zweimal hintereinander *aṣāḍhā* und unterscheidet nur durch die Gottheit (die Wasser beim ersten, die Allgötter beim zweiten). Dasselbe tut sie bei *rohiṇī*, *phalgunī* und *proṣṭhapadā*. Erst das Brāhmaṇa setzt *pūrvā* und *uttarā* hinzu.

9 Die Verse

Die älteste Stelle steht in der Taittirīya-Saṃhitā, in der Reihe der Nakṣatra-Ziegel des Feueraltars:

TAITTIRĪYA-SAṂHITĀ 4.4.10.2

देवताꣳषाढा नक्षꣳत्रमापो देवताꣳषाढा

aṣāḍhā́ nákṣatram ā́po devátā

Aṣāḍhā [die vordere] ist das Nakṣatra, die Wasser sind die Gottheit.

Aṣāḍhā: Aṣāḍhā, „die Unbezwungene" — der Name steht in dieser Liste zweimal und ist nur an der Gottheit zu unterscheiden (f. 1/1). **Nakṣatram**: Nakṣatra, Gestirn, Mondhaus (n. 1/1). **Āpo**: die Wasser (f. 1/3). **Devatā**: Gottheit (f. 1/1).

Akzentuierte Umschrift nach TITUS (Grundlage: Ausgabe A. Weber, Leipzig 1871/72), Devanāgarī nach sanskritdocuments.org. Die Liste beginnt bei Kṛttikā; dieser Eintrag ist der achtzehnte.

Das Taittirīya-Brāhmaṇa führt dieselbe Reihe, setzt *pūrvā* hinzu und fügt das Begriffspaar bei:

TAITTIRĪYA-BRĀHMAṆA 1.5.1.4

अपां पूर्वा॑ अषा॒ढाः । वर्चः॑ प॒रस्ता॒थ्समिं॑ति॒रव॒स्ता॑त् ॥

apā́ṃ pū́rvā aṣāḍhā́ḥ । várcaḥ parástāt sámitir avástāt ॥

Der Wasser [sind] die vorderen Aṣāḍhās. Der Glanz [ist] oberhalb, die Versammlung unterhalb.

Apāṃ: der Wasser (f. 6/3). **Pūrvā**: die vorderen, die früheren (f. 1/3). **Aṣāḍhāḥ**: die Aṣāḍhās, „die Unbezwungenen" (Plural) (f. 1/3). **Varcaḥ**: Glanz, Lebenskraft (n. 1/1). **Parastāt**: oberhalb, darüber, jenseits (avy.). **Samitir**: Versammlung; auch Zusammenstoss, Kampf (f. 1/1). **Avastāt**: unterhalb, darunter, diesseits (avy.).

Umschrift nach TITUS, Devanāgarī nach sanskritdocuments.org. Übersetzung hier erstellt. *sámiti* ist semantisch unsicher: es heisst sowohl „Versammlung" als auch „Zusammenstoss, Kampf"; Monier-Williams führt beide Bedeutungen.

Der Opferspruch des Nakṣatra-Sūkta ist die stärkste Primärstelle dieses Portraits. Er nennt die Wasser in fünf Gestalten und bittet sie zweimal mit demselben Refrain:

TAITTIRĪYA-BRĀHMAṆA 3.1.2, MANTRA 4 DER NAKṢATREṢṬI

या दि॒व्या आप॒: पय॑सा सम्बभू॒वु: । या अ॒न्तरि॑क्ष उ॒त पार्थि॑वी॒र्या: । यासा॑मषा॒ढा अ॑नु॒यन्ति॒ कामम्॑ । ता न॒ आप॒: श꣡ꣳ स्यो॒ना भ॑वन्तु ॥ याश्च॒ कूप्या॒ याश्च॑ ना॒द्या॑स्समु॒द्रिया॑: । याश्च॑ वैश॒न्तीरु॒त प्रा॑स॒चीर्या॑: । यासा॑मषा॒ढा मधु॑ भ॒क्षय॑न्ति । ता न॒ आप॒: श꣡ꣳ स्यो॒ना भ॑वन्तु ॥

yā́ divyā́ ā́paḥ páyasā saṃbabhūvúḥ । yā́ antárikṣa utá pā́rthivīr yā́ḥ । yā́sām aṣāḍhā́ anuyánti kā́mam । tā́ na ā́paḥ śáṁ syonā́ bhavantu ॥ yā́ś ca kū́pyā yā́ś ca nādyàḥ samudríyāḥ । yā́ś ca vaiśantī́r utá prāsacī́r yā́ḥ । yā́sām aṣāḍhā́ mádhu bhakṣáyanti । tā́ na ā́paḥ śáṁ syonā́ bhavantu ॥

Die himmlischen Wasser, die mit Milch entstanden sind, die im Luftraum und die irdischen, deren Wunsch die Aṣāḍhās folgen: diese Wasser seien uns Heil und angenehm. Und die im Brunnen, die im Fluss, die im Meer, die im Teich und die in Rinnsalen — deren Honig die Aṣāḍhās geniessen: diese Wasser seien uns Heil und angenehm.

Yā: welche (Plural, feminin) (1/3). **Divyā**: himmlische (f. 1/3). **Āpaḥ**: Wasser (f. 1/3). **Payasā**: mit Milch, mit Saft (n. 3/1). **Saṃbabhūvuḥ**: sie sind entstanden (liṭ III/3). **Yā**: welche (1/3). **Antarikṣa**: im Luftraum, im Zwischenraum (n. 7/1). **Uta**: und, ferner (avy.). **Pārthivīr**: irdische (f. 1/3). **Yāḥ**: welche

(1/3). **Yāsām**: deren (6/3). **Aṣāḍhā**: die Aṣāḍhās (f. 1/3). **Anuyanti**: sie folgen, sie gehen nach (laṭ III/3). **Kāmam**: dem Wunsch, dem Verlangen (m. 2/1). **Tā**: diese (1/3). **Na**: uns (4/3). **Āpaḥ**: Wasser (f. 1/3). **Śaṃ**: Heil, Wohlsein (n. 1/1). **Syonā**: angenehm, behaglich (f. 1/3). **Bhavantu**: sie seien, sie mögen werden (loṭ III/3). **Yāś**: welche (1/3). **Ca**: und (avy.). **Kūpyā**: die im Brunnen befindlichen (f. 1/3). **Yāś**: welche (1/3). **Ca**: und (avy.). **Nādyāḥ**: die im Fluss befindlichen (f. 1/3). **Samudriyāḥ**: die im Meer befindlichen (f. 1/3). **Yāś**: welche (1/3). **Ca**: und (avy.). **Vaiśantīr**: die im Teich befindlichen (f. 1/3). **Uta**: und, ferner (avy.). **Prāsacīr**: die in Rinnsalen strömenden (f. 1/3). **Yāḥ**: welche (1/3). **Yāsām**: deren (6/3). **Aṣāḍhā**: die Aṣāḍhās (f. 1/3). **Madhu**: Honig, Süssigkeit (n. 2/1). **Bhakṣayanti**: sie geniessen, sie verzehren (laṭ III/3). **Tā**: diese (1/3). **Na**: uns (4/3). **Āpaḥ**: Wasser (f. 1/3). **Śaṃ**: Heil, Wohlsein (n. 1/1). **Syonā**: angenehm, behaglich (f. 1/3). **Bhavantu**: sie seien, sie mögen werden (loṭ III/3).

Akzentuierte Umschrift nach TITUS, Devanāgarī nach sanskritdocuments.org. Die Reihe von TB 3.1 zählt 28 Nakṣatras (mit Abhijit), die von TB 1.5.1 nur 27.

Aus der neueren Lehrüberlieferung stammt der Merkvers der Nakṣatra-Namen:

ĀRAMBHA-KURSVERSE, NAKṢATRA-ABSCHNITT 3

अनुराधा ततो ज्येष्ठा ततो मूलं निगद्यते । पूर्वाषाढोत्तराषाढस् त्व् अभिजिच् छ्रवणस् तथा ॥

anurādhā tato jyeṣṭhā tato mūlaṃ nigadyate । pūrvāṣāḍhottarāṣāḍhas tv abhijic chravaṇas tathā ॥

Anurādhā, darauf Jyeṣṭhā, darauf wird Mūla genannt; Pūrvāṣāḍhā und Uttarāṣāḍhā, dann Abhijit und ebenso Śravaṇa.

Anurādhā: Anurādhā, 17. Nakṣatra (f. 1/1). **Tato**: darauf (avy.). **Jyeṣṭhā**: Jyeṣṭhā, 18. Nakṣatra (f. 1/1). **Tato**: darauf (avy.). **Mūlaṃ**: Mūla, 19. Nakṣatra (n. 1/1). **Nigadyate**: wird genannt (Passiv von ni-√gad) (laṭ karmaṇi III/1). **Pūrvāṣāḍhottarāṣāḍhas**: Pūrvāṣāḍhā und Uttarāṣāḍhā, 20. und 21. Nakṣatra (Dvandva) (m. 1/1). **Tv**: aber, dann (avy.). **Abhijic**: Abhijit, das eingeschobene 28. Nakṣatra (m. 1/1). **Chravaṇas**: Śravaṇa, 22. Nakṣatra (m. 1/1). **Tathā**: ebenso (avy.).

Quelle ungeklärt (Ārambha-Kursmaterial, Pt. Sanjay Rath)

Grammatikangaben im Glossar sind unter Grammatik-Abkürzungen[1] erklärt.

10 Zur Quellenlage dieses Portraits

Sicher ist alles Rechnerische: die Gradgrenzen, die vier Pādas, ihre Navāṃśa-Zeichen, die Zuordnung des Herrschers Śukra aus der Viṃśottarī-Reihe und die Lage ganz im Rāśi Dhanus.

Am Originalvers belegt sind: die Devatā und die Namensformen (Taittirīya-Saṃhitā 4.4.10, Taittirīya-Brāhmaṇa 1.5.1), der Opferspruch (Taittirīya-Brāhmaṇa 3.1.2), die beiden äusseren Glieder der Śakti-Formel (*varcas* und *samiti*, Mūla-Text) samt der Namensdeutung Bhaṭṭabhāskaras, die Wesensart *ugra* und die zugehörigen Tätigkeiten (Bṛhat Saṃhitā 97.8, Muhūrta-Cintāmaṇi 2.4), die Sternzahl zwei (Bṛhat Saṃhitā 97.1), die Berufsgruppen (Bṛhat Saṃhitā 15.18), Gaṇa, Yoni-Tier, Nāḍī und Mukha (Muhūrta-Cintāmaṇi 6.29, 6.25, 6.34, 2.9), die Geburtsdeutung in zwei Fassungen (Bṛhat Saṃhitā

[1] yoginarasimha.site/vedische-texte/grammatik/

100.11, Jātaka-Pārijāta 9.88) und die Gaṇḍamūla-Wirkung (Phaladīpikā 13.8). Die Sternidentifikation ist belegt und unstrittig: Sūrya-Siddhānta 8.16 nennt ausdrücklich die nördliche der beiden als Yogatārā.

Nicht belegt und deshalb markiert oder weggelassen: **die Śakti** — Bhaṭṭabhāskara bildet hier kein *-śakti*-Kompositum, und der in den modernen Tabellen geführte Name stammt aus dem Ergebnissatz; ferner das Geschlecht der Yoni, die Himmelsrichtung, die Namenssilben und das Symbol (Elefantenstosszahn, Fächer, Korb), für das sich kein klassischer Vers finden liess.

Widersprüche, die stehen bleiben:

1. **Der Śakti-Name.** Wortlaut: *āmarṣasvabhāvavattā*, kein Kraftname. Moderne Tabellen: *varchograhaṇa śakti*, aus dem Ergebnissatz genommen. 2. **Varṇa.** Bṛhat Saṃhitā 15.28: Brahmane. Melāpaka nach dem Rāśi Dhanus: Kṣatriya. 3. **Die Lesart des Jātaka-Pārijāta.** *avikāra-carita* (Sastri) gegen *vikāra-carita* (Kashi, E-Text) — der Sinn kippt ins Gegenteil, und das Metrum entscheidet nicht. 4. **Die Sterne stehen nicht in ihrem Abschnitt.** Alle drei liegen bei allen fünf Ayanāṃśas in Mūla. Das ist Rahmenverschiebung, kein Identifikationsfehler — und es gehört trotzdem gesagt.

Berichtigt wurden zwei Angaben der modernen Literatur: die Śakti-Zuschreibung (Bhaṭṭabhāskara statt Sāyaṇa, und für Pūrvāṣāḍhā gar kein Kraftname) und der Varṇa im Heiratsvergleich.

Was noch offen ist: „72 Sagittarii", Burgess' vierter Stern der Vierergruppe, liess sich in SIMBAD unter keiner heutigen Bezeichnung auffinden und ist deshalb nicht gerechnet. Sāyaṇas Wortlaut zu Taittirīya-Brāhmaṇa 1.5.1 wurde für dieses Nakṣatra nicht eingesehen. Und die Bedeutung von *sámiti* im Brāhmaṇa-Text — „Versammlung" oder „Zusammenstoss" — ist aus dem Mūla-Text allein nicht zu entscheiden.